

Regulierung der Populationsentwicklung von Trauermücken

Martin Kaross, Helga Sermann, Carmen Büttner

Humboldt-Universität zu Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Institut für
Gartenbauwissenschaften, FG Phytomedizin, Lentzeallee 55, 14195 Berlin,
helga.sermann@agrar.hu-berlin.de

Einleitung

Trauermücken (Sciaridae) treten in gärtnerischen Jungpflanzenbeständen zunehmend negativ in Erscheinung. Ihre Larven, die sich primär saprophag oder mycophag ernähren, gehen unter bestimmten Bedingungen zu einer phytophagen Ernährung über und verursachen Pflanzenschäden im Wurzelbereich von Sämlingen und Jungpflanzen. Dabei spielt die Art des Substrats und die Substratfeuchtigkeit eine wichtige Rolle. In der vorliegenden Untersuchung sollte der Einfluss der Menge und die Art der Wasserzuführung auf die Entwicklung der Population geprüft werden.

Material und Methoden

In einem Topfversuch in der Klimakammer wurden die Variablen Bewässerungsmenge (25, 50, 75 ml/Topf) und Bewässerungsart (Gießen, Anstauen) sowie Kultur (ohne Kulturpflanze, mit Buschbohne) in 10-facher Wiederholung geprüft. Je Topf wurden 10 L1 Larven der Trauermücke als Initialpopulation angesiedelt. Die Bonitur erfolgte anhand der adulten Mücken.

Ergebnisse und Diskussion

Die Ergebnisse belegen den fördernden Einfluss des Gießverfahrens auf die Population schon bei geringen Wassermengen. Das Gießverfahren wirkte sich besonders günstig auf die Populationsentwicklung aus. Darüber hinaus entwickelte sich die Population im Substrat ohne Kulturpflanzen wesentlich stärker als bei Anwesenheit der Pflanze. Die Kulturpflanze vermindert den Wassergehalt im Boden und wirkt damit bremsend auf die Populationsdichte. Die Konsequenzen für die Kulturführung und für die Substrathersteller werden diskutiert.